

Gott-in-Allen

Auf der Suche nach einem neuen Gottesbild

Naturwissenschaft trifft Glaube

Andreas Neyer

andreas.neyer@tu-dortmund.de

1. Grundsätzliches zum Verhältnis von Naturwissenschaft und Glaube
2. Erkenntnisse der Quantenphysik
3. Vom Quant zum Ganzen
4. Das Gottesbild der Mystiker
5. Hinweise auf ein neues (altes) Gottesbild

Übersicht

Häufig geäußerte Meinung:

„Religion ist schlichtweg entweder ein abergläubisches Relikt aus der Vergangenheit, oder bestenfalls ein Überlebenstrick, den die Natur benutzt, um die Spezies zu reproduzieren oder „Opium für das Volk“, um es für die herrschende Schicht gefügig zu machen und über widerfahrene Ungerechtigkeiten hinwegzutrusten.“

Richard Dawkins: "Atheismus ist fast immer ein Zeichen für eine gesunde geistige Unabhängigkeit und sogar für einen gesunden Geist." Der Gotteswahn, S. 15

1. Naturwissenschaft und Glaube: Das geht gar nicht!

Das sagt(e) die christliche Religion:

- **Die Bibel bzw. die Kirche hat recht!**

Zwei Beispiele:

- **Bibel / Aristoteles:
Die Sonne kreist um die Erde!**

- **Gott erschuf den Menschen!**

Das sagt die Naturwissenschaft:

- **Das Experiment beweist, was richtig ist!**

- **Kopernikus / Galilei:
Die Erde kreist um die Sonne!**

- **Darwin: Der Mensch ist das Ergebnis der Evolution!**

Probleme im Verhältnis zwischen Naturwissenschaft und Religion gibt es immer dann, wenn die eigenen Grenzen überschritten werden.

Historischer Konflikt:
Bibel ↔ Experiment

Andrew Newberg | Eugene D'Aquili | Vince Rause

Der gedachte Gott

PIPER

Wie Glaube im Gehirn entsteht

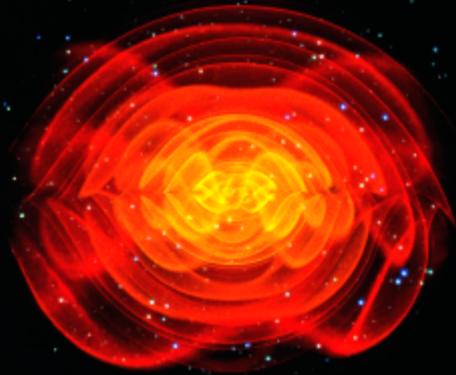
Kann Religion naturwissenschaftlich erklärt werden?

Kann man Gott durch Strommessungen am Gehirn nachweisen?

Diesen heiklen Fragen widmen sich der Gehirnforscher Andrew Newberg und seine Kollegen: Sie erbringen eine **wissenschaftliche Erklärung** für unsere spirituellen Erfahrungen und Sehnsüchte. (Cover)

STEPHEN
HAWKING

& LEONARD MLODINOW



DER GROSSE
ENTWURF

EINE NEUE ERKLÄRUNG
DES UNIVERSUMS

 rowohlt

- Wie können wir die Welt verstehen, in der wir leben?
- Was ist das Wesen der Wirklichkeit?
- Woher kommt das alles?
- Braucht das Universum einen Schöpfer?

Traditionell sind das Fragen der Philosophie, doch die Philosophie ist tot. Sie hat mit den neueren Entwicklungen in der Naturwissenschaft, vor allem in der Physik, nicht Schritt gehalten. Jetzt sind es die Naturwissenschaftler, die mit ihren Entdeckungen die Suche nach Erkenntnis voranbringen. (S. 11)

Es ist nicht nötig, Gott als den ersten Beweger zu bemühen, der das Licht entzündet und das Universum in Gang gesetzt hat.
(S. 177)



Harald Lesch

„Die Physik ist nur zuständig für die Innenarchitektur des Kosmos; sie ist nicht zuständig für einen Plan oder Planer (Schöpfer), denn dazu haben wir nichts zu sagen; wir leben von Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen, das ist unser Ding.

Wenn Kosmologen von Gott faseln, ist das eine Grenzüberschreitung. In physikalischen Gleichungen kommt Gott nicht vor, aber das schließt nicht aus, dass Gott existiert.“

ANSELM GRÜN
MICHAEL GRÜN



Zwei Seiten einer Medaille

GOTT UND DIE
QUANTENPHYSIK

Vier-Türme-Verlag

Auf verständliche Weise und nachvollziehbar beschreiben die beiden Autoren, wo es in der modernen Quantenphysik und Religion Schnittstellen gibt und zeigen, dass oft genug Religion und Wissenschaft nur zwei Seiten ein und derselben Medaille sind.

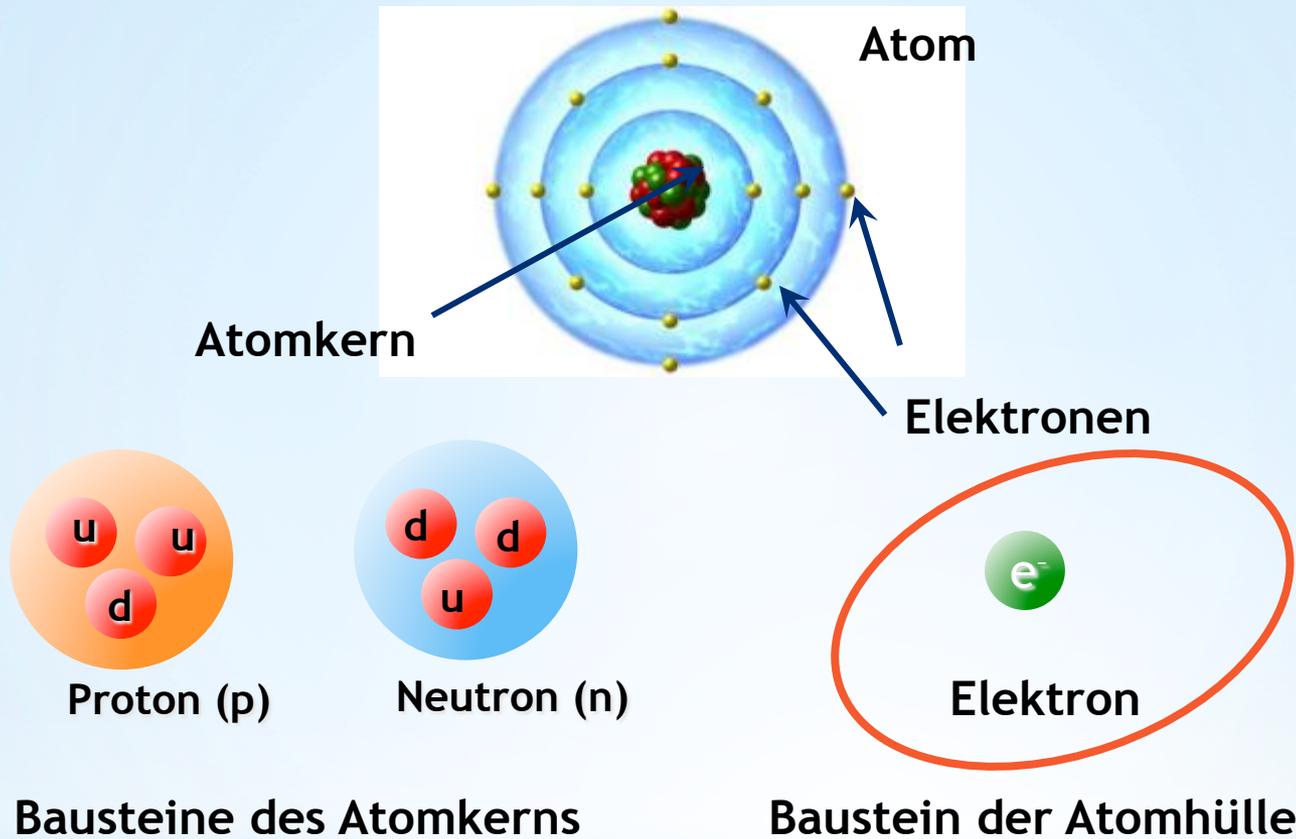


Werner Heisenberg
1901 - 1976

***„Der erste Schluck aus dem Becher
der Wissenschaft führt zum Atheismus.
Aber am Grunde des Bechers wartet Gott.“***



2. Erkenntnisse der Quantenphysik



Wichtige Quanten

Ψ

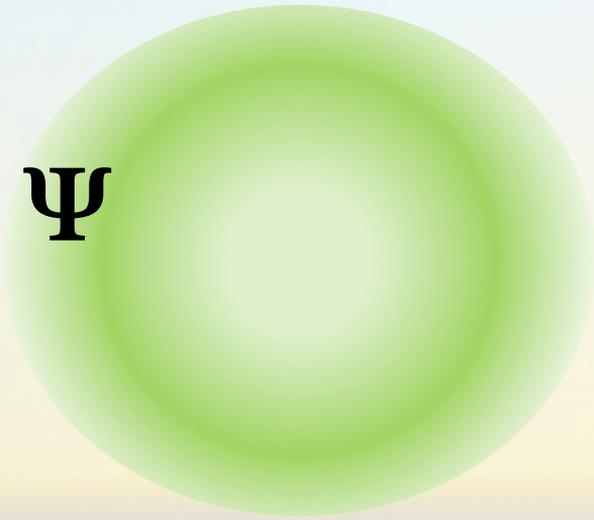


Wo ist das **Elektron?**

E

nicht-lokale Ebene

Ψ



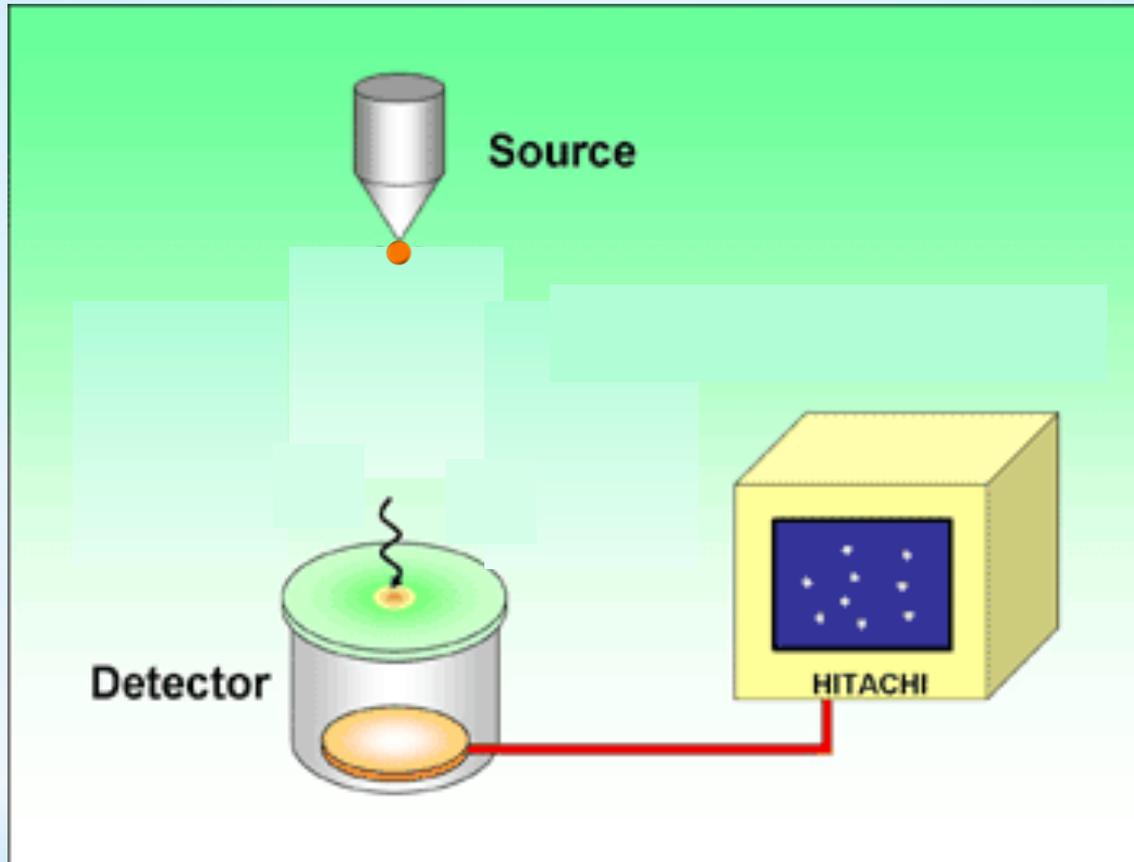
e^-

e^-

lokale Ebene

Es vergeht und entsteht.

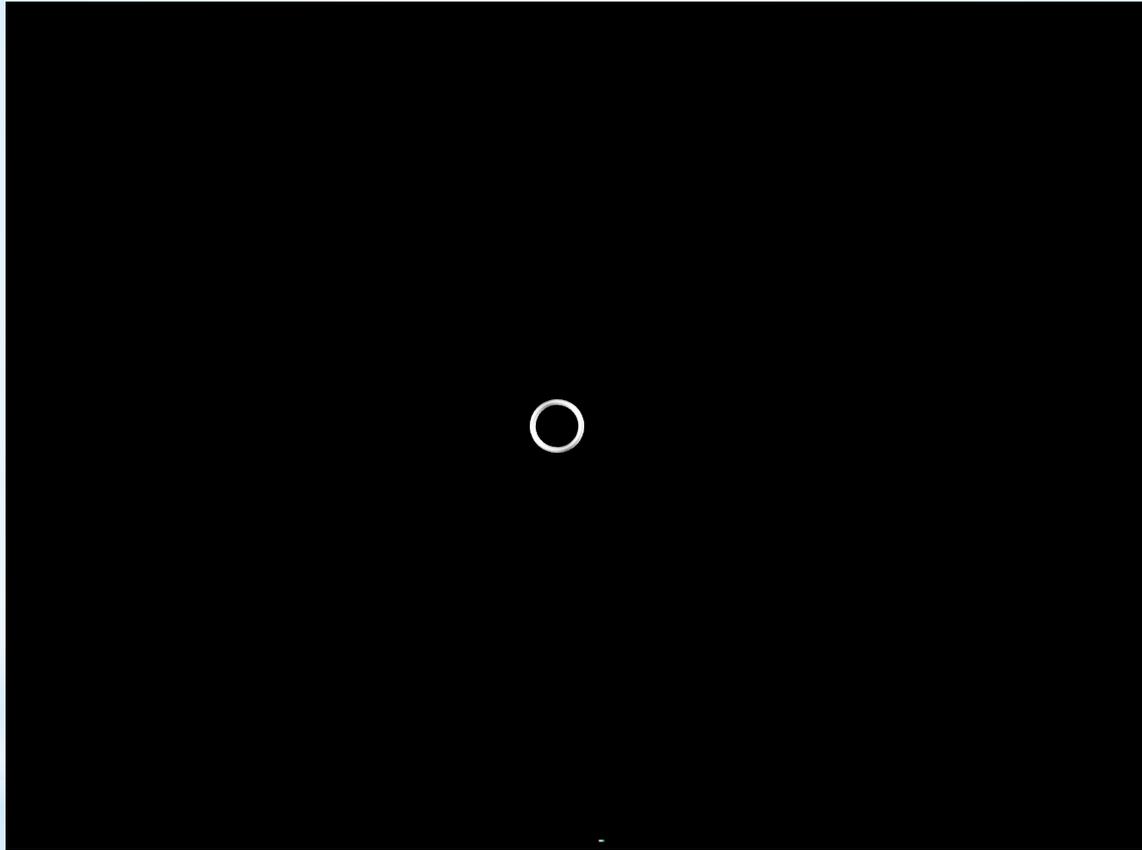
Erklärung



Der Ort des Elektrons

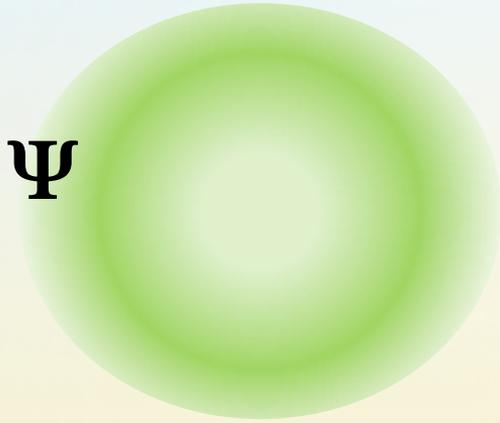
Experimentelles Ergebnis

für ein Elektron (nach dem anderen) im leeren Raum



nicht-lokale Ebene

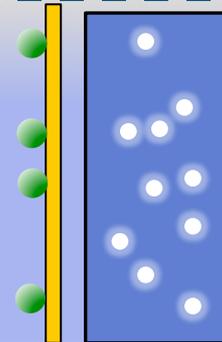
Ψ



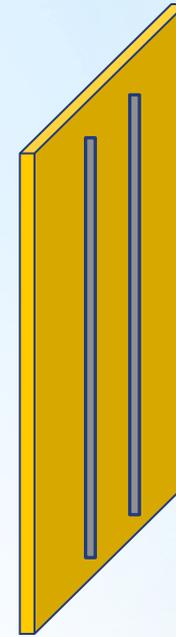
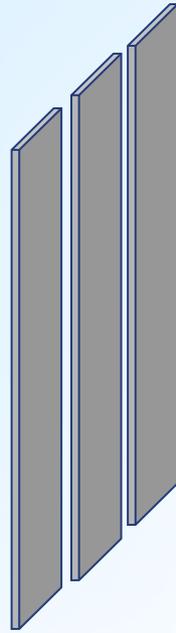
$|\Psi|^2$



lokale Ebene

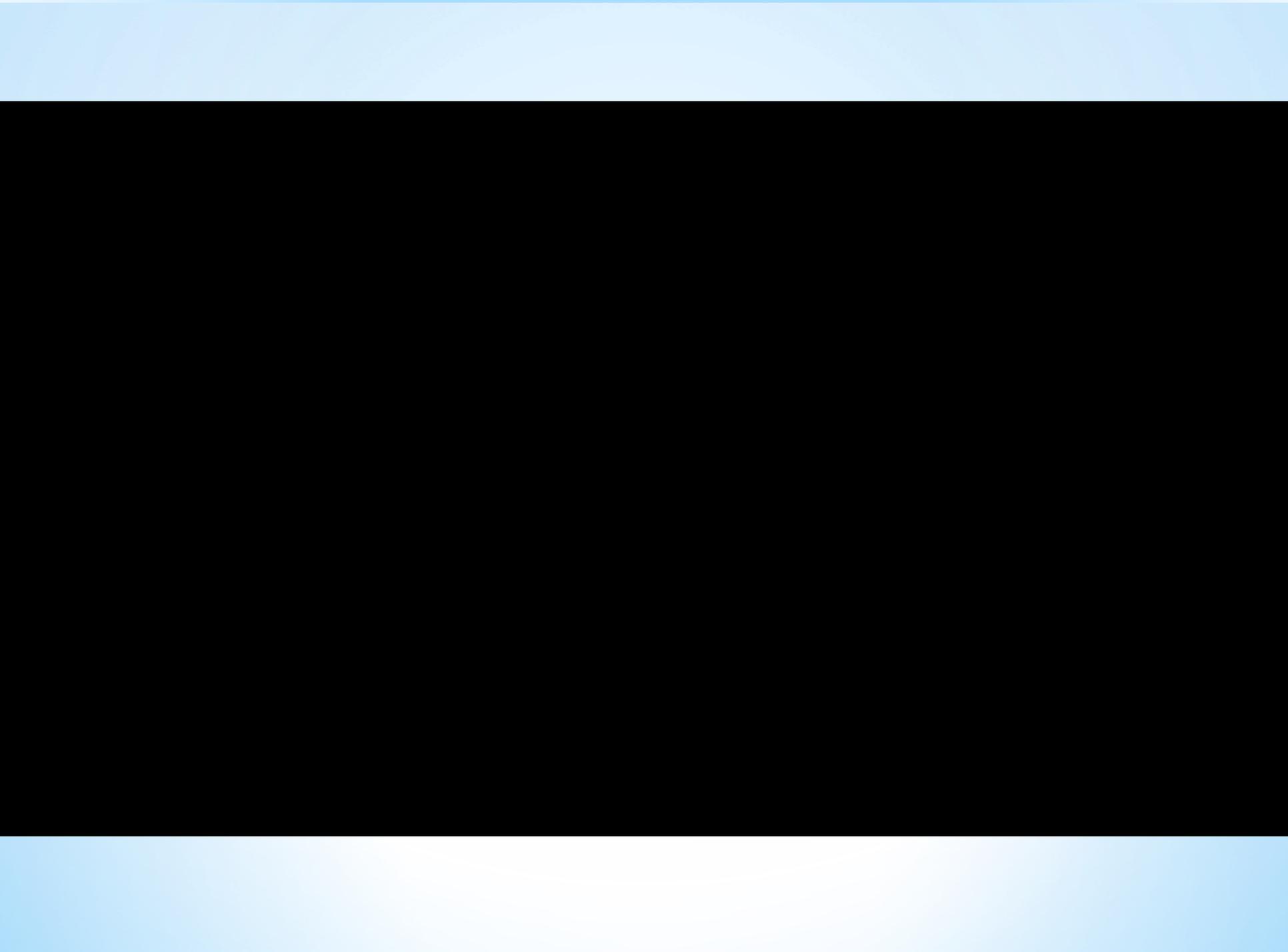


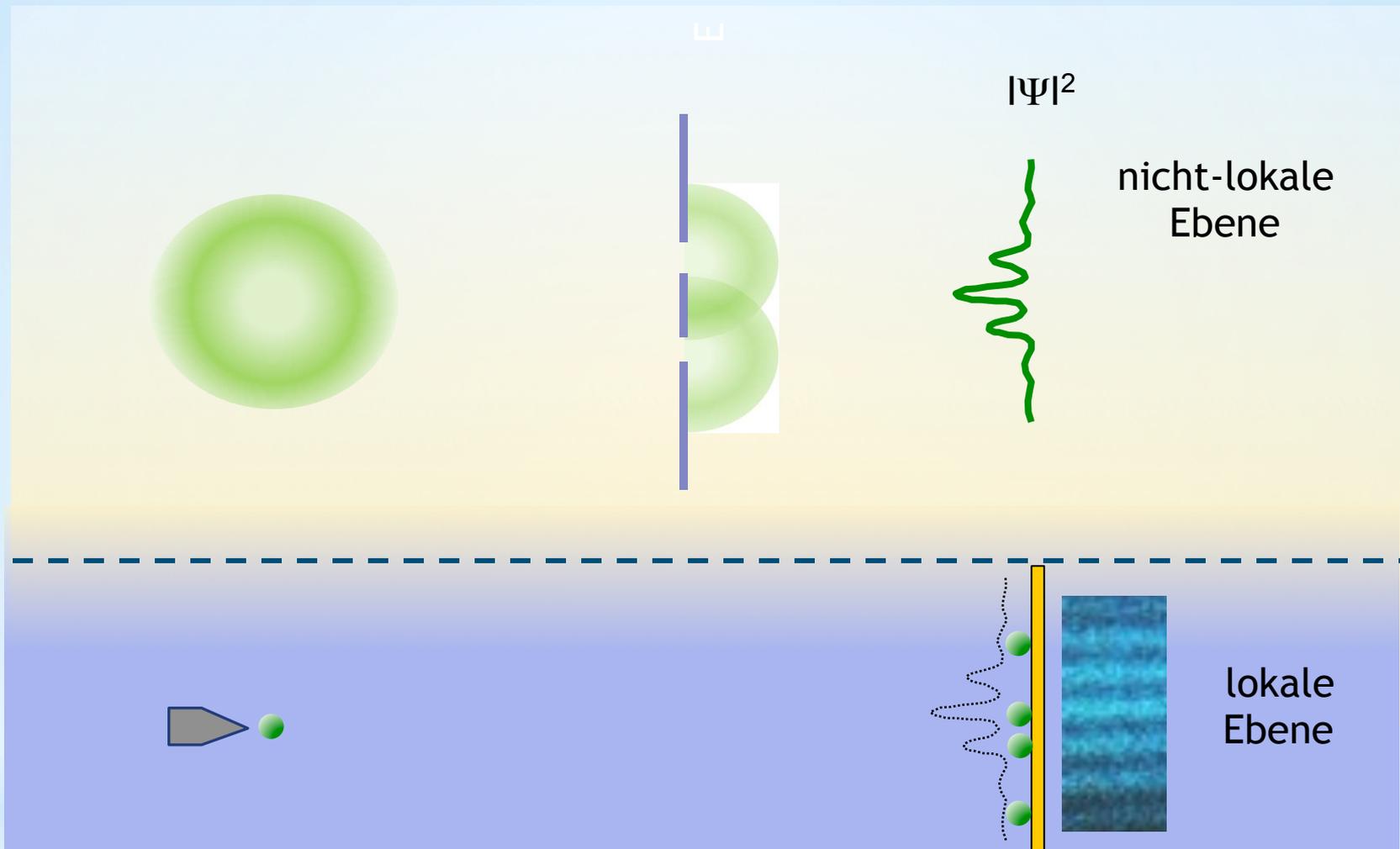
Erklärung



Elektronen am Doppelspalt

(Eins nach dem anderen)

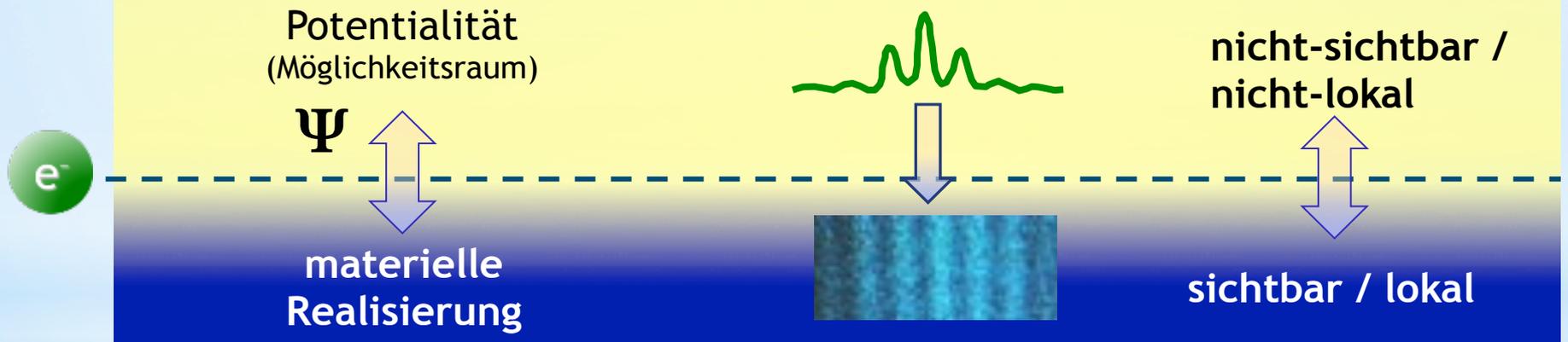




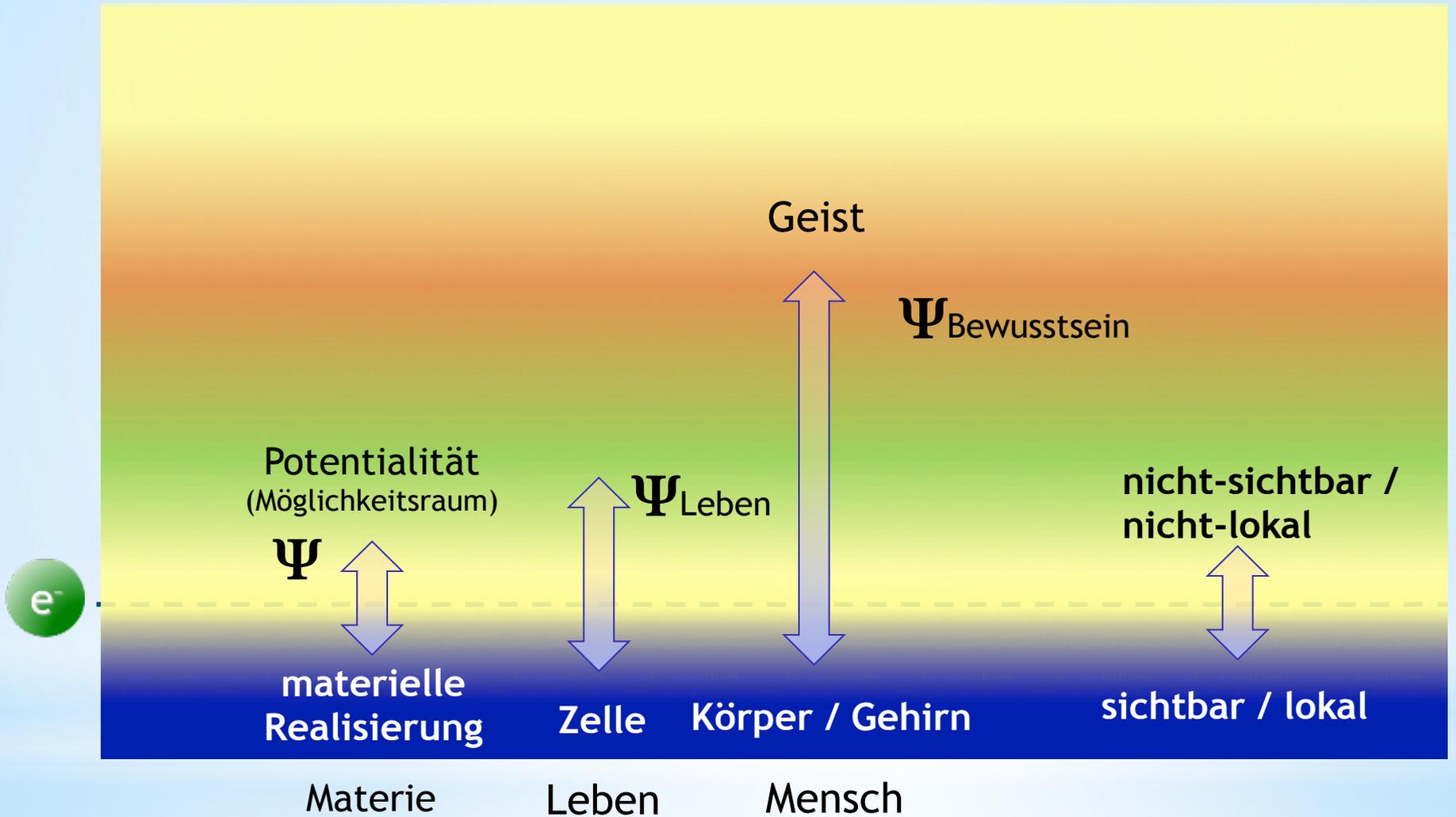
Fazit: Die Form der **unsichtbaren**, informationsartigen Wellenfunktion **bestimmt** die Struktur der entstehenden, **sichtbaren** Materie

- Elektronen / Quanten sind **Prozesse** zwischen zwei Ebenen.

- Die nicht-sichtbare Ebene der Möglichkeiten bestimmt die Struktur der sichtbaren Welt. (Top-Down-Kausalität)



Zusammenfassung der physikalischen Fakten



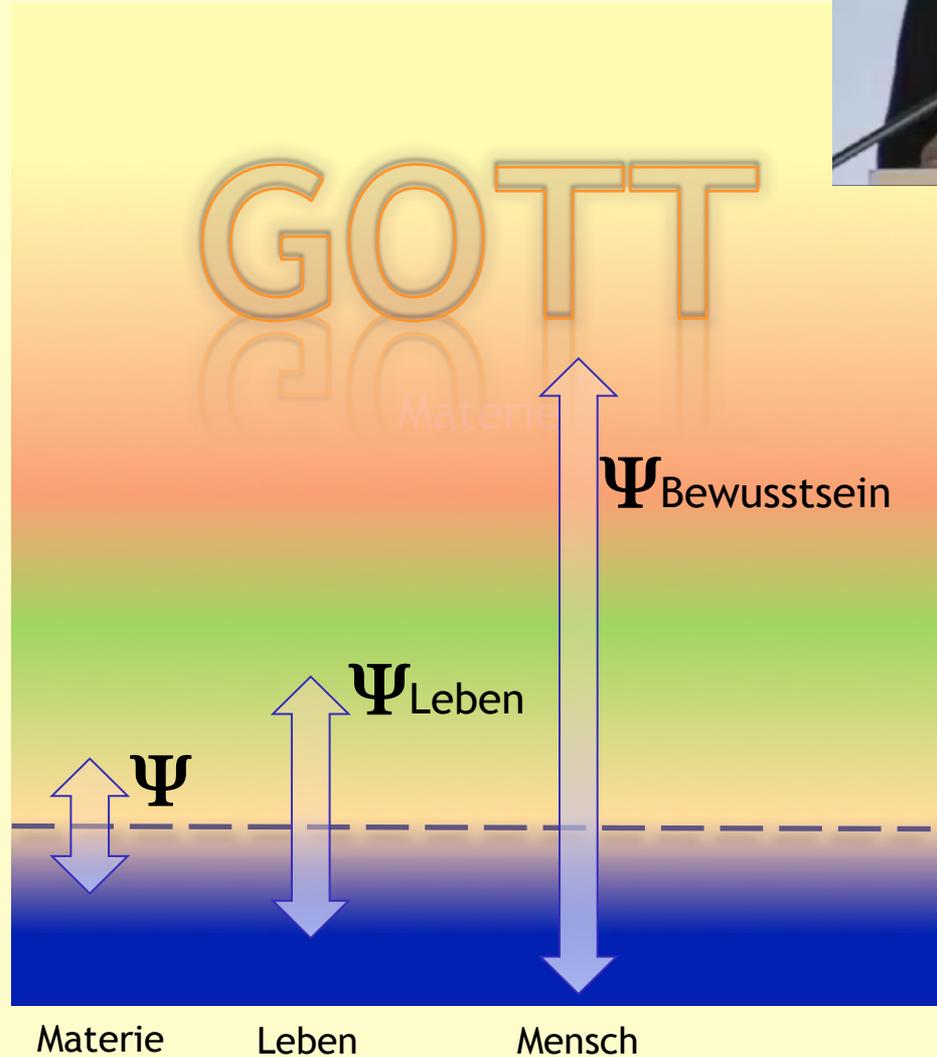
3. Vom Quant zum Ganzen



Hans-Peter Dürr
* 7.10.1929 +18.05.2014



Willigis Jäger
* 1925



sichtbare Realität /
„materielle Kruste“ /
Schöpfung



4. Erkenntnisse der Mystiker

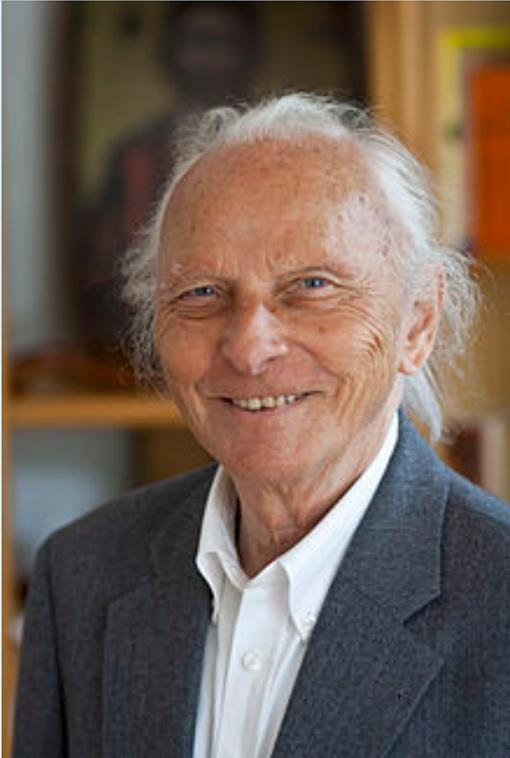


„Gott ist in allen Dingen.“

„Gott ist mir näher, als ich mir selber bin.“

„Gott ist an allen Orten, und an jedem Ort ist Gott ganz. Das will so viel sagen, dass alle Orte ein Ort Gottes sind.“

Meister Eckhart
1260 - 1328

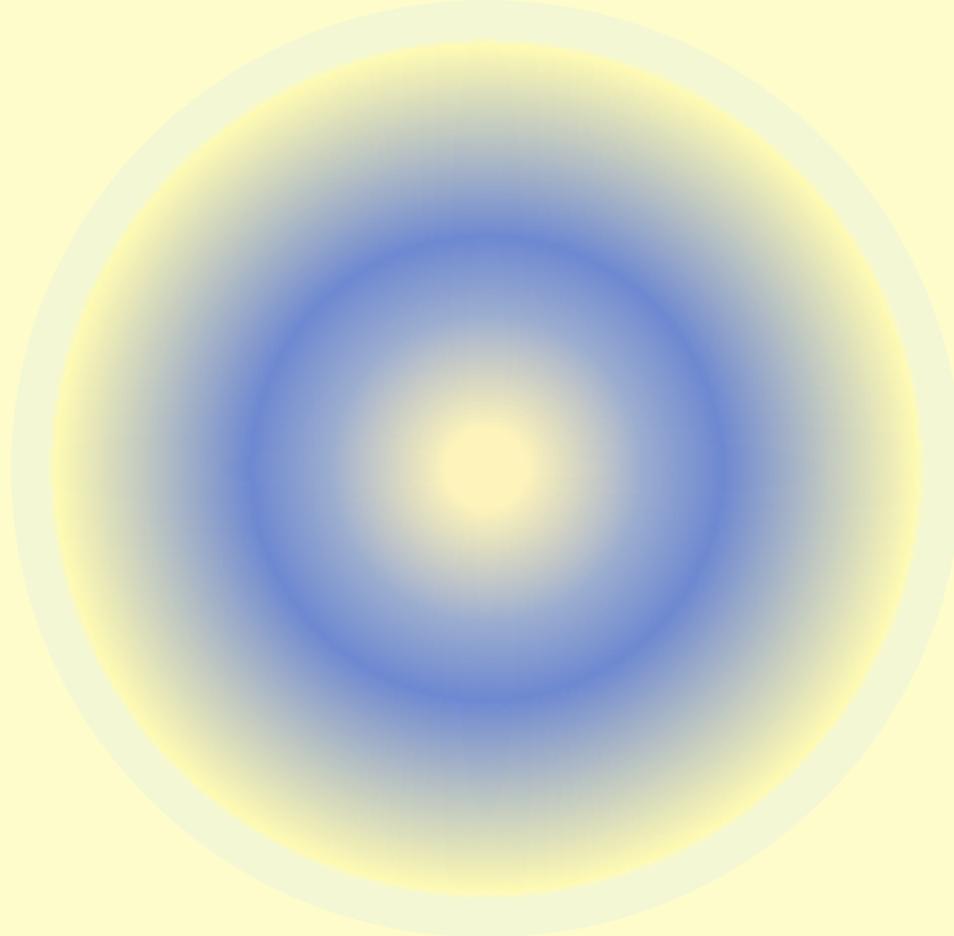


„Gott offenbart sich
im Baum als Baum,
im Tier als Tier
und im Menschen als Mensch.“

„Gott ist die einzige Realität.
Sie ist immer und in allem gegenwärtig.
Sie durchdringt alles
und drückt sich in allem aus“

Willigis Jäger

geb. 1925



Paulus: „In ihm leben wir, bewegen wir uns
und sind wir.“ (Apg 17, 28)

Gottesbild der Mystiker

1. **Gott ist in Allem (Pan-en-theismus)**

Gott und Welt bilden im Kern eine Einheit:

Die Schöpfung ist die materielle Ausdrucksform des Geistes Gottes
(Materie-Geist-Einheit)

Die Schöpfung ist im Werden (Evolution / Prozess) und mit ihr Gott.

2. **„Gott ist persönlich und alles zugleich“** (Klaus Müller)

Gott ist mehr als eine Person. Er umfasst Alles.

Gott ist aber auch nicht weniger als eine Person und darum persönlich
ansprechbar und beziehungsfähig: Gott ist Liebe!

3. **Gottes Wirken in der Welt:**

Gott wirkt nicht von außen, sondern von Innen - durch seinen Geist.

Gott bestimmt nicht, er „lockt“ liebevoll (Prozess-Theologie)

5. Ein neues Gottesbild



PSALM 139

*5 Du umschließt mich von allen Seiten
und legst deine Hand auf mich.*

14 Ich danke dir, dass du mich so wunderbar gestaltet hast. Ich weiß: Staunenswert sind deine Werke.

15 Als ich geformt wurde im Dunkeln, kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde, waren meine Glieder dir nicht verborgen.

16 *Deine Augen sahen, wie ich entstand, in deinem Buch war schon alles verzeichnet; **meine Tage waren schon gebildet, als noch keiner von ihnen da war.***

17 Wie schwierig sind für mich, o Gott, deine Gedanken, wie gewaltig ist ihre Zahl!

18 Wollte ich sie zählen, es wären mehr als der Sand. Käme ich bis zum Ende, wäre ich noch immer bei dir.

Ein neues (altes) Gottesbild



- Gott befindet sich in einer unsichtbaren, von der Schöpfung getrennten Welt
- Gott Vater wird vorgestellt wie eine menschliche Person mit menschlichen Eigenschaften, die ins Unendliche projiziert werden: Allmächtig, allgütig, allwissend etc.
- Gott erschafft und erhält die Welt und greift lenkend in sie ein.
- Gott erlässt Gebote und belohnt (Himmel) und bestraft (Hölle).

Der theistische Gott: Der „Gott-in-der-Höhe“

1. Gott als Person:

Eine Person als Individuum existiert immer abgegrenzt und getrennt von anderen: Außerhalb von Gott kann aber nichts existieren. Gott ist Alles (das Sein).

2. Gottes Eingreifen in den Lauf der Welt und der Biographien:

Gott müsste dazu laufend Naturgesetze außer Kraft setzen (Wunder).
Gott als Lückenbüßer.

Missachtung der Freiheit und Autonomie des Menschen.

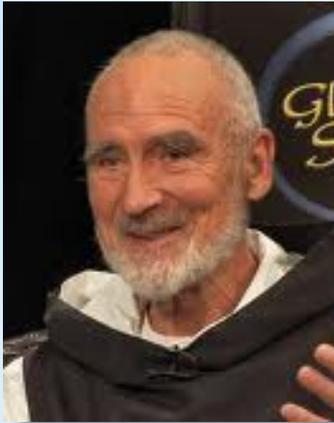
3. Das Böse/Übel in der Welt (Theodizee-Problem):

- Entweder gibt es Übel in der Welt, weil Gott sie nicht verhindern kann.
In diesem Fall ist er **nicht allmächtig**.

- Oder es gibt die Übel, weil Gott sie nicht verhindern will, obwohl er es könnte. In diesem Fall ist er **nicht gütig**.

(Epikur: 341-271 v.Chr.)

Probleme mit dem Theismus



*David Steindl-Rast
Benediktinermönch
geb. 1926*

„**Die Mystiker aller Zeiten und Traditionen** stimmen darin überein, dass Gottheit im theistischen Sinn - der Gott oder die Göttin mit olympischem Eigendasein - reine Erfindung ist.“

„Der Theismus bricht von innen her zusammen. Das ist ein Prozess, den nichts aufhalten kann.“

(Christ-in-der-Gegenwart 39/2003)

Das Ende des Theismus